

Biden-Regierung verhängt strenge Sanktionen gegen russische Ölindustrie

Die Biden-Administration verhängt strenge Sanktionen gegen die russische Ölindustrie, um die Finanzierung des Ukraine-Kriegs zu stoppen. Die Maßnahmen sollen Moskaus Haupteinnahmequelle treffen und den Druck auf Putin erhöhen.

Die Biden-Administration hat am Freitag Maßnahmen gegen den russischen Energiesektor, einschließlich der Ölindustrie, ergriffen, die zu den schwersten Sanktionen gehören, die bisher im Zusammenhang mit **Moskaus Krieg gegen die Ukraine** verhängt wurden. Ziel dieser umfassenden Maßnahmen ist es, die Finanzierung für Russland zu unterbinden.

Strategische Sanktionen vor dem Machtwechsel

Diese weitreichenden Schritte wurden knapp eine Woche vor dem Amtsantritt von Präsident Joe Biden unternommen, während der gewählte Präsident Donald Trump ankündigte, sich mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin treffen zu wollen. Dies könnte auch zu einer Verunsicherung der Investoren auf den Energiemärkten führen.

Stärkung der Verhandlungsposition von Kiew

Seniorenbeamte der US-Administration erklärten, dass sie Kiew – und der kommenden Trump-Administration – die bestmögliche

Verhandlungsbasis bieten wollten. Diese Beamten äußerten die Hoffnung, dass die nächste Regierung die Sanktionen aufrechterhalten und durchsetzen würde, trotz vorheriger Skepsis einiger Trump-Mitarbeiter hinsichtlich der Wirksamkeit solcher Maßnahmen.

Gezielte Maßnahmen gegen russische Ölunternehmen

Die neuen Sanktionen gegen „die größte und bedeutendste Einnahmequelle des Kremls“ betreffen Hunderte von Zielen, darunter zwei der größten Ölunternehmen Russlands: die Öffentliche Aktiengesellschaft Gazprom Neft und Surgutneftegas. Zudem werden fast 200 Öltransportschiffe ins Visier genommen, die beschuldigt werden, zur sogenannten „Schattenflotte“ zu gehören, die versucht, Sanktionen zu umgehen, sowie Ölhändler und Energiebeamte.

Erwartete finanzielle Auswirkungen für Russland

„Wir erwarten, dass unsere Maßnahmen Russland monatlich Milliarden kosten werden“, erklärte ein hoher Beamter der Administration. Die Sanktionen, die in Abstimmung mit dem Vereinigten Königreich eingeführt wurden, sind Teil des umfassenderen Ansatzes der Bundesregierung zur Unterstützung Kiews. Am Donnerstag kündigte die Biden-Administration das **letzte Paket militärischer Hilfe** für die Ukraine im Wert von rund 500 Millionen Dollar an.

Verhandlungen über Frieden in der Ukraine

„Diese Sanktionen helfen, die Ukraine in die Lage zu versetzen, mit der kommenden Administration zusammenzuarbeiten, um einen gerechten Frieden zu finden“, sagte ein weiterer hochrangiger Beamter der Administration. Am Donnerstag wiederholte Trump seinen Wunsch, den Krieg in der Ukraine zu

beenden und fügte hinzu, dass Putin „ein Treffen wünscht, und wir bereiten es vor“.

Überwachung der Sanktionen und deren Umsetzung

Der erste hochrangige Beamte erkannte an, dass es „völlig an dem Trump-Team“ liege, zu bestimmen, ob, wann und unter welchen Bedingungen sie Sanktionen aufheben könnten. Die Wirkung der Sanktionen wird weitgehend von der Durchsetzung abhängen, wobei ein Beamter feststellte: „Wir müssen jede Umgehung mit einer Gegenmaßnahme begegnen, und das erfordert politischen Willen.“

Russlands Bemühungen zur Umgehung der Sanktionen

„Russland wird alle Anstrengungen unternehmen, um diese Sanktionen zu umgehen. Das ist unvermeidlich“, sagte der erste Beamte. „Aber die Umgehung ist nicht kostenfrei. Russland muss ständig seine Lieferketten anpassen und umorientieren, was Ineffizienz, Unsicherheit und Komplexität mit sich bringt. Unsere Sanktionen sind wie Sandkörner, die sich in die Zahnräder von Russlands Kriegsmaschinerie legen.“

Nicht zielgerichtete Sanktionen gegen Drittländer

Die Maßnahmen vom Freitag enthalten keine sekundären Sanktionen gegen spezifische Länder. China und Indien gehören zu den größten Importeuren von russischem Öl während des Ukraine-Kriegs. Die Regierungsbeamten gaben an, dass sie bis zu den letzten Tagen der Administration auf die Einführung der Sanktionen gewartet hätten, teilweise aufgrund des Zustands des globalen Ölmarktes und der möglichen Auswirkungen auf die US-Wirtschaft.

Auswirkungen auf den globalen Ölmarkt

Die Invasion Russlands in die Ukraine zu Beginn des Jahres 2022 schürte Ängste vor erheblichen Lieferengpässen eines der führenden Produzenten weltweit. Der Ölpreis stieg im März 2022 auf bis zu 130 US-Dollar pro Barrel, was zur Inflation in der US-Wirtschaft und zu rekordhohen Benzinpreisen führte. Der erste hochrangige Beamte erklärte, dass die weltweiten Vorräte während eines Großteils des Krieges knapp und von der Gefahr eines Angebotsmangels betroffen waren, was wahrscheinlich die Einnahmen Russlands erhöht und die Preise an den Tankstellen für Familien in den USA und weltweit steigen ließ.

Aktuelle Lage auf dem Ölmarkt

Jetzt, so der Beamte, seien sowohl die Ölpreise als auch die US-Wirtschaft „in einer grundlegend besseren Lage“. Die Vereinigten Staaten produzieren mehr Öl als jede Nation in der Weltgeschichte und zwingen die OPEC, die Produktion zu drosseln. Die Ölpreise waren relativ stabil, teilweise aufgrund der rekordverdächtigen US-Produktion.

Trotzdem stiegen die Ölpreise am Freitagmorgen stark an, noch bevor die offiziellen Sanktionen angekündigt wurden, wobei einige Händler vermuteten, dass die Gerüchte über Sanktionen dafür verantwortlich waren. US-Öl sprang um 4 % auf fast 77 US-Dollar pro Barrel, während Brent-Öl, der weltweite Benchmark, um 3,7 % auf etwa 80 US-Dollar pro Barrel zulegte.

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)